

Biewer, Gottfried

## **"Inklusive Pädagogik und Vielfalt" für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund**

Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: *Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 121-126



Quellenangabe/ Reference:

Biewer, Gottfried: "Inklusive Pädagogik und Vielfalt" für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund - In: Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: *Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 121-126 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-189154 - DOI: 10.25656/01:18915

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-189154>

<https://doi.org/10.25656/01:18915>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft



Gertraud Kremsner  
Michelle Proyer  
Gottfried Biewer  
(Hrsg.)

# Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum  
beruflichen Wiedereinstieg

Gertraud Kremsner  
Michelle Proyer  
Gottfried Biewer  
(Hrsg.)

# Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum  
beruflichen Wiedereinstieg

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2020

k

*„Allen Personen gewidmet, die geflüchtet sind, sich derzeit auf der Flucht befinden oder noch flüchten werden.“*

*Die Publikation des Buches und die Open Access-Veröffentlichung wurde vom Zentrum für Lehrer\*innenbildung und vom Postgraduate Center der Universität Wien bezuschusst.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.ig. © by Julius Klinkhardt.

Satz: Tina Obermayr, Wien

Abbildung Umschlagseite 1: Marwa Sarah (Österreich/Syrien) – Black Hole

The painful fact for a refugee or a foreigner is that you will be always looking for a place to belong to, and you will never find it again you will become a foreigner everywhere you go, slowly you will change and do not fit anywhere. and there will always be a black hole. black hole.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International*  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5796-3 Digital

DOI [doi.org/10.35468/5796](https://doi.org/10.35468/5796)

ISBN 978-3-7815-2358-6 Print

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort.....</b>	<b>9</b>
---------------------	----------

## **1. Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs**

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Tina Obermayr</i> Die Ausgangslage und die Einrichtung des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ .....	17
---	----

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Alexander Schmölz</i> mit Unterstützung von Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen, Sarah Hofmann, Marwa Sarah und Tina Obermayr Das Forschungsprojekt „Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund“ .....	46
---	----

## **2. Reflexion der Kursinhalte aus Sicht der Lehrenden**

<i>Ines M. Breinbauer</i> Wie man in die Pädagogik einführen und dabei selber viel lernen kann! Bildungswissenschaftliche Grundlagen in der Lehrer*innenbildung für Lehrpersonen mit Fluchthintergrund.....	95
--	----

<i>Regina Studener-Kuras</i> „Dass ich Lehrerin bin, das habe ich auf eine recht eigene Art ganz vergessen gehabt!“ Lehren und Lernen im Kontext von Flucht und Neubeginn.....	100
---	-----

<i>Michelle Proyer</i> ,Ich male denen die Perspektive‘ – Von Praxiserfahrungen zwischen ,bei uns‘ und ,bei euch‘, über das Erlernen von ,Reflexion‘ und hin zu einem ,Ankommen‘ im österreichischen Schulsystem.....	108
--	-----

*Neda Forghani-Arani*

Lived Experience of Teaching Displaced Teachers:  
A Postcolonial Reading of Positions, Voices and Representations ..... 115

*Gottfried Biewer*

„Inklusive Pädagogik und Vielfalt“  
für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund..... 121

*Sabine Krause*

Schulforschung und Unterrichtspraxis. Bewegungen zwischen  
wissenschaftlicher Abstraktion und „Praxisrelevanz“ ..... 127

*Raphael Zahnd und Gertraud Kremsner*

Zur vertieften Auseinandersetzung mit Heterogenität in Schulkontexten... 134

*Michael Doblmair und Michelle Proyer*

Am Ende steht (wieder) die Reflexion ..... 141

### 3. Herausforderungen und Synergien

*Michelle Proyer, Gertraud Kremsner, Gottfried Biewer  
und Camilla Pellech*

Herausforderungen und Synergien aus universitärer Perspektive ..... 149

*Linda Kreuter, Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen,  
Kamal Alyouzbashi, Saad Chatto, Sahar Hashemi,  
Nizar Mousa, Doha Tahlawi, Ahmed Zeki Al Hamid und Jomard Rasul*

„Werden Träume wahr?“ – Reflexionen der Kursteilnehmer\*innen..... 154

*Marie-Claire Sowinetz*

„Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch –  
so werden wir alle besser.“ Ein persönlicher Rückblick  
auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer\*innen..... 166

*Katharina Resch*

Vier Strategien zur Entwicklung von universitären  
Weiterbildungsprogrammen im Bereich Flucht und Migration ..... 172

<i>Renate Faistauer, Thomas Laimer und Nicola Kraml</i> Beitrag zu einer nachhaltigen Sprachförderung für Lehrende mit Fluchthintergrund – Synergien in der Ausbildung schaffen und Empowerment bei den Teilnehmer*innen ermöglichen .....	178
---	-----

<i>Karoline Gerwisch, Denise Strehn, Nicolas Kieffer und Michelle Proyer</i> Reflexion der Kurspraktika – Perspektiven der Mentor*innen und Mentees .....	184
---	-----

#### **4. Internationale Perspektiven**

<i>Annika Käck</i> Migrant teachers in Swedish teacher education and their re-entry as professionals .....	197
--	-----

<i>Susanna Malm</i> Bridging Programmes for Migrant Teachers and Preschool Teachers in Sweden.....	202
--	-----

<i>Henrike Terhart, Ariane Elshof und Susanne Preuschoff</i> Programm für geflüchtete Lehrkräfte an der Universität zu Köln.....	207
---	-----

<i>Kristina Purrmann, Renate Schüssler, Christina Siebert-Husmann und Marie Vanderbeke</i> „Wir haben so lange auf eine Chance gewartet“ – Potentiale und Herausforderungen des Qualifizierungsprogrammes Lehrkräfte Plus für geflüchtete Lehrkräfte .....	217
---	-----

<i>Katja Kansteiner, Roswitha Klepser, Sarah Lukas, Kristin Rheinwald und Tim Kaiser</i> Integration geflüchteter Lehrkräfte in die Lehrer*innenausbildung in Baden-Württemberg – das IGEL-Programm.....	227
--	-----

<b>Abschlussbemerkungen.....</b>	237
----------------------------------	-----

<b>Autor*innenverzeichnis.....</b>	239
------------------------------------	-----

## **„Inklusive Pädagogik und Vielfalt“ für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund**

In der neuen Lehrer\*innenbildung der Universität Wien, wie sie seit 2014 gilt, spielen zwei Module mit dem Titel „Inklusive Schule und Vielfalt“ im Bachelor-Studium eine recht prominente Rolle (vgl. Universität Wien 2014). Der nachfolgende Beitrag fußt auf den Erfahrungen, die ich zuvor über drei Semester mit der Lehre dieses Moduls im grundständigen BA-Studiengang für das Sekundarstufenlehramt gesammelt hatte und dem Versuch, diese Inhalte in den Zertifikatskurs für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund zu übertragen. Von daher hat er in weiten Teilen den Charakter eines Erfahrungsberichts.

### **1 Zur Konzeption des Moduls Inklusive Schule und Vielfalt im Regelstudium**

Die Inhalte des Moduls „Inklusive Schule und Vielfalt“ der grundständigen Lehrer\*innenausbildung sind auch im Curriculum des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ (vgl. Universität Wien 2017) in einem Modul „Inklusive Pädagogik und Vielfalt“ abgebildet. Laut Beschreibung in diesem Curriculum geht es dabei um die Sensibilisierung der Teilnehmer\*innen bezüglich der Heterogenität der Schüler\*innenschaft.

In der grundständigen Lehrer\*innenbildung der Universität Wien ist die Ausgangssituation für Lehrende wie Studierende keine leichte, da das Modul „Inklusive Schule und Vielfalt“ in den Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zwar schon aufgrund des studentischen Workloads als prüfungsimmanente Veranstaltung mit 5 Credits eine prominente Rolle spielt, gleichzeitig aber die Rahmenbedingungen besonders herausfordernd sind. Nach der Studienordnung für das Sekundarstufenlehramt an der Universität Wien werden die Inhalte über eine 3-stündige Vorlesung und Übung vermit-



telt, die als prüfungsimmanente Großveranstaltung mit jeweils bis zu 450 Studierenden angeboten wird.

Die methodische Umsetzung im regulären Studium für grundständig Studierende bestand aus einem Vorlesungsteil und Aufgabenstellungen in der dazugehörigen Lernplattform Moodle. Dies waren knappe Tests, die vorgetragenes Wissen des Vorlesungsteils abfragten, bewertete Online-Diskussionsforen zu Fragestellungen, die mit dem jeweiligen Vortragsthema in Verbindung standen sowie eine knappe Hausübung, bei der eine Fragestellung anhand eines wissenschaftlichen Textes bearbeitet werden sollte. Diese aus Ressourcengründen gewählte Großform einer seminaristischen Veranstaltung zeigte erhebliche Schwachpunkte. Obwohl der Übungsteil auf der Kommunikation mit individuellen Beiträgen beruhte, ähnlich wie bei Seminaren mit einer Teilnehmer\*innenzahl von 20 bis 30 Personen, waren in diese Veranstaltungen teilweise mehr als 400 Teilnehmer\*innen eingeschrieben. Auch unter Nutzung der verschiedenen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten, die die Universität Wien für lernplattformgestützte Großveranstaltungen bietet, ließen sich die strukturellen Mängel dieses Veranstaltungsformats nicht gänzlich kompensieren.

## 2 Die Umsetzung der Modulinhalte im Zertifikatskurs

Inhalte, die ursprünglich für eine Großveranstaltung konzipiert waren, in einem kleinen Rahmen mit lediglich 23 Teilnehmer\*innen umzusetzen, hatte daher auf mich als Lehrenden einen besonderen Reiz. Insbesondere interessierte mich der Vergleich zu den Leistungen unserer grundständig Studierenden in eben jener Großveranstaltung. Für die Planung des Moduls verwendete ich eine Auswahl derjenigen Inhalte, die ich im Semester zuvor in der Veranstaltung des regulären Studiums verwendet hatte. Ich benutzte die Powerpoint-Folien meiner Vorlesung und die Online-Tests gab ich als gedruckte Fragebögen aus. Einer der Texte zur Genderthematik, den ich in meiner Vorlesung verwendet hatte (Rieske 2011), wurde auch zum Gegenstand für die Hausübung der Kursteilnehmer\*innen. Durch die Verwendung meiner regulären Materialien für dieses Modul hoffte ich, Vergleiche zwischen den Voraussetzungen, aber auch den Leistungen der Lehramtsstudierenden an der Universität Wien ziehen zu können.

Die Erfahrungen mit dieser Übertragung der Inhalte auf eine andere Zielgruppe waren für mich durchaus interessant. Die Teile, in denen ich selbst referierte und Folien präsentierte, waren durch sehr viel mehr Nachfragen

unterbrochen, als ich dies bislang in der Vorlesung gewöhnt war. Viele der Nachfragen hatten mit dem Verständnis der Begriffe und insbesondere von Fachbegriffen zu tun. Obwohl ich zu Beginn nicht den Eindruck hatte, die Folien seien besonders anspruchsvoll, zeigte sich nicht nur das Fehlen einer gemeinsamen Sprache als Hemmnis, sondern auch die fehlende Anschlussfähigkeit an die Erfahrungen mit dem hiesigen Schulsystem, die andere Studierende als selbstverständliches Know-how mit einbringen.

Die Abgabe schriftlicher Arbeiten in Lehramtsstudiengängen konfrontiert Lehrende regelmäßig mit den ganz unterschiedlichen Zitationspraxen in den einzelnen Fächern. Die Universität Wien mit gegenwärtig 27 Unterrichtsfächern im Sekundarstufenlehramt ist hier besonders heterogen. Die Bearbeitung eines längeren, bereits erwähnten Textes zur Gender-Thematik (ebd.) war für die Teilnehmer\*innen des Zertifikatskurses nicht nur eine inhaltliche Herausforderung. Es zeigte sich hier, dass wissenschaftliche Arbeitstechniken im Umgang mit Texten, die in den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen der universitären Lehrer\*innenbildung vorausgesetzt werden, bei vielen Kursteilnehmer\*innen nicht gegeben waren.

So ist der in den Kulturwissenschaften gängige Umgang mit Quellen auch für Studierende technischer oder naturwissenschaftlicher Fächer eine Herausforderung. Es zeigte sich aber im Zertifikatskurs auch, dass die universitäre Bildung in den Herkunftsländern in manchen Fällen nicht genügend passende Arbeitstechniken vermittelt hatte, um ein Studium an einer europäischen Universität zu bewältigen. Mitunter bestand keine Vorstellung, wie Textquellen im Kurzbeleg zu zitieren sind und wie ein Literaturverzeichnis anzulegen ist. Manchmal musste auch erst eine Sensibilisierung darüber erfolgen, was ein Plagiat ist und welche Texte als solche zu werten sind. Es war weniger die Intention bewusst zu betrügen, als ein Unvermögen wissenschaftlich sachgerecht mit Texten umzugehen. Aber auch hier war der Unterschied bei den Voraussetzungen der Teilnehmenden recht groß. Während bei einigen Teilnehmer\*innen wissenschaftliche Arbeitstechniken selbstverständlich gegeben waren, mussten andere erst sensibilisiert werden und die entsprechenden Techniken erlernen. Insbesondere an dieser Stelle war der Einsatz eines Tutors, der als Ansprechpartner bei Problemen der Texterstellung zur Verfügung stand, nicht zu unterschätzen.

### 3 Zur Wirkung der Inhalte

In den selbstgewählten Abschlusspräsentationen des Kurses (Modul 8) zeigte sich, dass einige Inhalte dieses Moduls auch langfristig Spuren hinterlassen hatten. So gab es zwei Themen, die aufgrund eines bisherigen veränderten Hintergrundes nachhaltig wirkten. Der eine Bereich war der thematische Bereich von Gender und insbesondere der Umgang mit anderen als heteronormativen sexuellen Orientierungen. Der zweite Bereich war die Integration von Kindern mit Behinderungen in reguläre Klassensettings. Einige der Teilnehmer\*innen leisteten ihre Unterrichtspraktika in Integrationsklassen ab, sodass sie selbst ihre Eindrücke mit schulpraktischem Geschehen verbinden konnten.

Auch das Thema Flucht und Bildung war Inhalt des Moduls in einer kleinen Einheit. Die Auseinandersetzung mit Wirkungen von Traumatisierungsprozessen bei Kindern mit Fluchthintergrund war eine Thematik, die Lehramtsstudierende zumeist angesprochen hat und auch zum Weiterdenken bewegen konnte. Die Reaktionen auf dieses Thema waren im Kurs zurückhaltender als bei anderen Themen. Es kann vermutet werden, dass die Thematik zu nahe an eigenen schmerzhaften biographischen Erfahrungen lag. Die in der Konzeptionsphase des Kurses auch andiskutierte Frage, inwieweit sich geflüchtete Lehrkräfte für die Arbeit mit geflüchteten Kindern eignen, sollte zumindest auch unter dem Aspekt diskutiert werden, inwieweit geteilte Erfahrungen nicht nur Hilfe, sondern auch Hemmnis sein können.

### 4 Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Lehre in diesem Modul

Die Erfahrungen betrafen mehrere Aspekte, die auch Bezüge zur Lehre in den *regulären* Lehramtsstudiengängen herstellten. So wurden hier die Probleme besonders gut sichtbar, die sich beim Umgang mit Fragebögen, insbesondere bei Multiple-Choice-Tests, für Studierende stellen, die nicht Deutsch als Erstsprache haben. Schon seit Jahren fiel mir auf, dass Studierende, bei denen aufgrund des Namens Migrationshintergrund unterstellt/zugeschrieben wird, überdurchschnittlich oft Probleme mit standardisierten Fragebogen-Tests haben. Bei Fragen, die eine offene Antwort ermöglichen, ist es leichter, über sprachliche Schwächen hinwegzusehen und inhaltlich richtige Lösungen zu identifizieren. Die besondere Situation, jede Frage im Bogen erklären zu müssen, konfrontierte mich besonders intensiv mit den sprachlichen Verständnisproblemen, über die Lehrende ansonsten allzu leicht hinwegsehen. Insbesondere in Massenstudiengängen, wie es die Lehramtsstudien sind, gibt

es angesichts schwacher personeller Ausstattungen Tendenzen, über Digitalisierung Ressourcenprobleme zu lösen. Dabei sind Studierende mit einer anderen Erstsprache als Deutsch in besonderer Weise benachteiligt. Ungeachtet der Chancen zur Individualisierung von Lernprozessen mangelt es Versuchen, Hochschullehre stärker zu digitalisieren, wie dies an der Universität Wien in den vergangenen Jahren stark ausgeprägt war, häufig an Sensibilität gegenüber den Sprachproblemen von Studierenden mit Migrationshintergrund, aber auch von internationalen Studierenden.

Das Curriculum des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ antizipierte bereits das neue BA-Curriculum des Sekundarstufenlehramts. Mit der Ersetzung der bisherigen getrennten Studien für Hauptschullehrkräfte und für Lehrer\*innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen durch das einheitliche Sekundarstufenlehramt kamen auch neue Inhalte in die universitäre Lehrer\*innenbildung. Zumindest an der Universität Wien hat Inklusion als Thematik einen prominenten Stellenwert erfahren, indem rund ein Viertel der Inhalte den Modulen zur Inklusiven Schule und Vielfalt zugeordnet sind (vgl. Biewer & Proyer 2018, 310). Insbesondere das hier beschriebene Modul umfasste diese neuen Inhalte, mit denen zukünftige Lehrkräfte in die Schulen kommen, die bei den bisher dort unterrichtenden Hauptschul- und insbesondere AHS-Lehrer\*innen häufig noch fehlen.

## 5 Resümee

Am Ende des Moduls und insbesondere am Ende des Kurses, in das ich über das Abschlussmodul 8 ebenfalls involviert war, wurde erkennbar, dass wir es mit anderen Lehrkräften zu tun hatten als zu Beginn. Der Umgang mit Heterogenität war für die meisten eine Lücke, die sie anfangs aufgrund der vorausgegangenen Ausbildung weder inhaltlich noch didaktisch füllen konnten. Es waren aber auch die Praktikumserfahrungen in einer europäischen Großstadtschule, in der insbesondere migrationsbedingte Heterogenität das schulische Geschehen dominiert, welche die Wichtigkeit dieser spezifischen Inhalte unterstrichen. Die Einzelteile des Kurses wirkten auch in ihrer Gesamtheit und brachten durch den intensiven Umgang mit Diversität, auch unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungen, Bewerber\*innen auf den Arbeitsmarkt, die, trotz noch bestehender Herausforderungen, anderen Lehrkräften gegenüber einiges voraus haben und damit auch auf der Lehrendenseite zu der inklusiven Schule beitragen, die die aktuelle Lehrer\*innenbildung anvisiert.

## Literatur

- Biewer, G. & Proyer, M. (2018): Lehrer/innenbildung ohne Sonderschullehramt. Chancen und Herausforderungen des Systemwechsels in Österreich. In: Sonderpädagogische Förderung heute, 63, H.3, 307-315.
- Rieske, T. V. (2011): Bildung von Geschlecht. Zur Diskussion um Jungenbenachteiligung und Feminisierung in deutschen Bildungsinstitutionen. Frankfurt.
- Universität Wien (2014): Allgemeines Curriculum für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) an der Universität Wien. Mitteilungsblatt Studienjahr 2013/2014 - Ausgegeben am 27.06.2014 - 39. Stück. Wien, 1-14. Online unter: [https://www.univie.ac.at/mtbl02/2013\\_2014/2013\\_2014\\_195.pdf](https://www.univie.ac.at/mtbl02/2013_2014/2013_2014_195.pdf) [letzter Zugriff: 29.07.2019].
- Universität Wien (2017): Antrag zur Einrichtung eines Zertifikatskurses "Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund" an der Universität Wien. Wien, 1-14. Online unter: [https://www.postgraduatecenter.at/fileadmin/user\\_upload/pgc/2\\_LifeLong\\_Learning\\_Projekte/0\\_Lifelong\\_Learning\\_Projekte/Lehrerkraefte\\_mit\\_Fluchthintergrund/Downloads/Antrag\\_ZK\\_Flucht\\_Lehrerinnen.pdf](https://www.postgraduatecenter.at/fileadmin/user_upload/pgc/2_LifeLong_Learning_Projekte/0_Lifelong_Learning_Projekte/Lehrerkraefte_mit_Fluchthintergrund/Downloads/Antrag_ZK_Flucht_Lehrerinnen.pdf) [letzter Zugriff: 29.07.2019].